Horst Grebing

Karl Andrée – ein Münderaner Sohn

1880 – der Kurbetrieb in Münder durch die Abgabe von Sole- und Schwefelquellen hat ein Jahr zuvor begonnen und der Bergbau auf Wealden-Steinkohle im Süntel steht am Ende seiner Blütezeit – erblickte in Münder ein Junge das Licht der Welt, der später als bedeutender Geologe und Gelehrter beliebt und geachtet war: *Karl* Erich Andrée.

Der Großvater Johann Friedrich *Jacob* Andrée (geb. 16. 7. 1798 in Blankenburg (Harz), gest. 8. 12. 1849 in Münder) kam 1838 mit seiner Frau Johanna, geb. Lubrecht, nach Münder, wo er als Apotheker die 1722 gegründete Apotheke in der Langen Straße 10 vom Apotheker Andreas Julius Berkelmann übernahm. Aus dieser Ehe ging Karls Vater Georg Theodor Erich *Adolf* Andrée (geb. 1. 11. 1841 in Münder, gest. 25. 2. 1917 in Hannover) hervor. Dieser übernahm 1868 die väterliche Apotheke, die seit 1850 übergangsweise ein Administrator leitete. Gleichzeitig war er Mitglied des Bürgervorsteher-Collegiums und Senator im Magistrat zur Amtszeit von Bürgermeister Dr. jur. Wilhelm Ernst Daniel Wermuth (geb. 3. 11. 1810, gest. 19. 4. 1894). Adolf Andrée war wichtiger Förderer der Entwicklung Münders: dank seiner Initiative wurden etwa ab 1875 die Schwefel- und Eisenquellen nutzbar gemacht und auf seine Anregung hin gründete man die „Saline-, Sol- und Schwefelbad-Aktiengesellschaft zu Münder", die dem Kurbetrieb verschrieben war. Auch die Heranführung der Eisenbahnstrecke Hannover–Hameln an die Stadt und die Benennung der Bahnstation nach Münder am Deister war ein Mitverdienst von Adolf Andrée.

Sowohl Vater wie Großvater erwarben sich als bedeutende Botaniker große Verdienste um die Erforschung der heimischen Pflanzenwelt.

Am 10. 3. 1880 kam *Karl* Erich Andrée als jüngster Sohn (als viertes von sieben Kindern) des Apothekers Adolf Andrée und seiner Ehefrau Anna *Henriette* (Henny) Margarethe, geb. Duntze, adopt. Bömers (geb. 1851, gest. 20. 10. 1897 in Hannover) aus Bremen zur Welt.

Am 27. 4. 1880 wurde Karl in der evangelischen-lutherischen Petri-Pauli-Kirche getauft. Der Kirchenbuchführer G. Meyer trug am 28. April 1880 als Taufzeugen in das Kirchenbuch auf Seite 183, Nr. 28, den Konsul Karl Bömers zu Bremen und Dr. jur. Erich Hildebrand zu Braunschweig (dieser war zur Taufe abwesend) ein. 1886/87 besuchte er

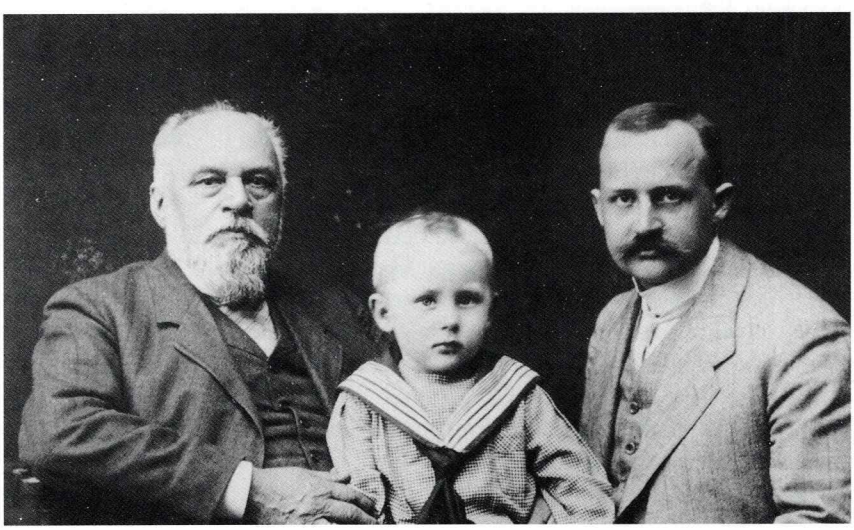

Abb. 1: Apotheker Adolf Andrée, Prof. Dr. Karl Andrée und Sohn, Heinz Andrée (August 1910).

Abb. 2: „Adler-Apotheke", Lange Straße 10 (1993).

das erste Schuljahr in Münder. Nebenher wurde er vom Lehrer Karl Scheller auf den Schulwechsel nach Hannover vorbereitet, da sein Vater dort die „Hildebrand'sche Apotheke" am Ägidientorplatz/Breitestraße 1 übernahm. In Hannover besuchte Karl das humanistische Gymnasium Lyceum I und schloß dieses Ostern 1898 mit der Reifeprüfung ab. Danach begann er, an der Technischen Hochschule Hannover Chemie zu studieren, wechselte aber bereits nach zwei Semestern den Studienplatz, und es folgte ein Studium der Geologie, Mineralogie und Zoologie. Die Mineralogie trat in späteren Semestern unter dem Einfluß des Geheimen Bergrates Prof. Dr. Dr. Adolf von Koenen (geb. 21. 3. 1837, gest. 3. 5. 1915) zugunsten der Paläontologie zurück. Von Koenen unterstützte Karl bei seiner Arbeit mannigfach. Einem Brief an Karl, geschrieben Anfang 1904, ist zu entnehmen: „Recht freute ich mich über ihre zufriedenen Briefe; die Eltern und ich hören gern von Ihnen, mit welchem Erfolg Sie in Göttingen arbeiten. (...) Von Koenen wird hier ohne große Erdarbeiten keine wesentlichen Neuentdeckungen machen. Am 22. 9. 1904 erfolgte seine Promotion zum Dr. phil. mit der durch Adolf von Koenen angeregten Dissertation „Der Teutoburger Wald bei Iburg". Die mündliche Doktor-Prüfung war am 27. 7. 1904. Am gleichen Tage verlobte er sich mit Helene (Lenchen) Rathkamp (geb. 18. 4. 1884). Diese heiratete Karl am 26. Mai 1906 und schenkte ihm in den Folgejahren zwei Töchter und zwei Söhne.

Seine ersten Berufsjahre führten Dr. Andrée als Assistenten an das Geologische Institut der Bergakademie Clausthal und an die Technische Hochschule Karlsruhe. 1910 habilitierte Karl für Geologie und Paläontologie an der Universität Marburg (Lahn) mit einer Arbeit über eine fossile Crustaceen-Gattung. Seine Probevorlesung behandelte die Sedimentologie, in seiner Antrittsvorlesung beschäftigte er sich mit Fragen der Ozeanographie.

Die nächsten fünf Jahre blieb Prof. Dr. Andrée als Privatdozent an der Universität Marburg bei Prof. Emanuel Kayser.

1915 folgte der Ruf an die Albertus-Universität in Königsberg/Preußen (heute: Kaliningrad, Rußland). Dort wurde er Direktor des Geologisch-Paläontologischen Instituts und der Bernsteinsammlung – der berühmtesten und vollständigsten der Welt – an der Albertina; damit übernahm er auch die Direktion der geophysikalischen Warte mit der Hauptstation für Erdbebenforschung in Groß Raum (Samland). 1927 wurde er zum Dekan der Philosophischen Fakultät, 1930 zum Rektor der Universität ernannt. Daneben war Prof. Dr. Andrée von 1929-1939 Vorstandsmitglied der Deutschen Geologischen Gesellschaft.
Seine geowissenschaftlichen Reisen führten ihn u. a. in die USA, die Schweiz, nach Kanada, Italien, Österreich und in den skandinavischen Raum.

Am 2. 7. 1929 verstarb seine Frau Helene, doch fand er in Kähte Sobolewski (geb, 13. 8. 1899) eine neue Lebensgefährtin, die ihm eine Tochter schenkte. Im Januar 1945 floh Prof. Dr. Andrée aufgrund der Kriegswirren aus Ostpreußen. Er sorgte vorab dafür, daß Teile der Königsberger Bernsteinsammlung 1944 ausgelagert wurden, die dann 1958 an das Geologisch-Paläontologische Institut der Universität Göttingen gelangten.

Die Universität Göttingen, Patenuniversität der Königsberger Albertina, übernahm Karl 1946 als Hochschullehrer. Er hielt hier noch bis 1951 Vorlesungen.

1948 wurden seine Verdienste anläßlich der 100-Jahr-Feier (12. 10. 1948) der Deutschen Geologischen Gesellschaft durch die Verleihung der Hans Stille-Medaille gewürdigt.

Zum goldenen Doktorjubiläum erneuerte die Mathematisch-Naturwissenschaftliche Fakultät der Universität Göttingen „dem vielseitigen Forscher und akademischen Lehrer, der mit Hingebung und Verantwortungsbewußtsein der geologischen Wissenschaft und der Universität Königsberg gedient hat", das Diplom. Seit April 1958 war Prof. Dr. Karl Andrée offiziell emeritierter Hochschullehrer.

Am 18. August 1959 verstarb Prof. Dr. Karl Andrée im Alter von 79 Jahren nach kurzer, schwerer Krankheit. Im Nachruf der Georg-August Universität ist zu lesen: „Karl Andrée war ein ungemein vielseitiger Forscher; es gibt kaum ein Gebiet der Geologie, aus dem nicht eigene Untersuchungen von ihm vorliegen." Prof. Dr. Karl Andrée hinterließ über 125 wissenschaftliche Arbeiten, darunter 12 Bücher; daneben gab er mehrere geologische Schriften heraus.

*

Herzlichen Dank für die Unterstützung dieser Arbeit Frau Dore Kleindienst-Andrée (Göttingen) und Herrn Hermann Weber (Bad Münder).

Literaturnachweis:

Gebhardt, Günter: Der mündersche Bergbau im 19. Jahrhundert. In: Der Söltjer, Heft 17, Bad Münder 1992.

Grebing, Horst: Karl Andrée – Wegbereiter der Iburger Geologie In: Heimat-Jahrbuch „Osnabrücker Land 1995". Quakenbrück 1994.

Kleindienst-Andrée, Dore: Daten zum Leben von Karl Erich Andrée (1880-1959). Göttingen 1980 (unveröffentlicht).

Piepho, Karl: Geschichte der Stadt Bad Münder. Bad Münder 1960.

Schoen, Rudolf: Dr. phil. Karl Andrée. In: Würdigung des Rektors und des Senats der Georg-August-Universität Göttingen. Göttingen 1959.

von Prosch, Erich: Karl Andrée zum Gedenken. In: Z. dt. geol. Ges., Jahrgang 1964, Bd. 116, 3. Teil. Hannover 1966. (Mit ausführlicher Veröffentlichungsliste!)

Weber, Hermann: Chronik Bad Münder am Deister 1945-1985. Bad Münder 1990.

Weber, Hermann: Apotheker- und Gelehrtenfamilie Andrée über drei Generationen mit Münder verbunden. Bad Münder 1994 (unveröffentlicht).

Neue Osnabrücker Zeitung (NOZ), 18. 11. 1989: Das Gold der Ostsee.